



Prof. Dorothee Oberlinger,
Künstlerische Leiterin der
Arolser Barock-Festspiele

(c) Johannes Ritter

Pressemitteilung

**„Saitenspiele“ bei den Arolser Barock-Festspielen 2017
(14. - 18.06.2017)**

Festspiele feiern Jubilare Telemann und Monteverdi

Unter dem Motto „Saitenspiele“ bringen die 32. Arolser Barock-Festspiele bekannte und fast vergessene Saiteninstrumente der Barockzeit zum Klingen – und die Musik, die für Violine, Viola, Viola da spalla und Viola da gamba, oder osteuropäische Instrumente wie Zigeunerfidel oder Cymbalom komponiert wurde.

Im Jubiläumsjahr von Monteverdi und Telemann feiern die Festspiele die beiden großen Jubilare des Jahres 2017, deren Werke die Barockzeit flankieren. Ein Meilenstein der Musikgeschichte ist Monteverdis berühmte Marienvesper mit Ensemble, Chor und Gesangssolisten, die vom Ensemble l'arte del mondo unter der Leitung des Countertenors Benno Schachtner interpretiert wird; Enrico Onofri, als Starviolinist, Dirigent und langjähriger Konzertmeister des italienischen Ensembles Il Giardino Armonico ein großer Name der Barockszene, wird mit seinem Ensemble Imaginarium frühbarocke Violinmusik von Monteverdis Zeitgenossen spielen. Das Ensemble Il Suonar Parlante wiederum lässt in seinem Telemann-Programm Muttersprachler osteuropäischer Volksmusik zu Wort kommen: Den tschechischen Zigeunerfidel Stano Palúch und den Cymbalom-Virtuosen Marcel Comendant.

Mit der jungen armenischen Barockgeigerin Chouchane Siranossian, der deutschen Barockoboistin Clara Blessing und dem russischen Allround-Talent Sergey Malov betreten im Festival auch die aktuellen „Rising Stars“ die Bühne. Siranossian eröffnet mit der Capella Augustina die Barock-Festspiele mit einem Klassiker der Musikgeschichte – Vivaldis „Vier Jahreszeiten“. Malov wird zusammen mit dem Cembalisten Florian Birsak in einem Recital in der Schlosskapelle gleich auf drei Saiteninstrumenten zu hören sein: Der Violine, Viola und der ungewöhnlichen Viola da spalla.

Die Festspiele wollen aber auch einen besonderen Akzent auf die Jugendförderung setzen. Deshalb spielen 2017 zum ersten Mal herausragende Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ der Wertung „Ensemble Alte Musik“. Orchester, Unterstufenchor und Chor der Christian-Rauch-Schule Bad Arolsen werden unter der Leitung von Rainer W. Böttcher, Jörg Neurath und Steffen Hause, begleitet von einem Vortrag von Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, ein Konzert mit Musik von Georg Philipp Telemann beisteuern.

Die Arolser Barock-Festspiele laden außerdem in diesem Jahr musik- und filmbegeisterte Jugendliche aus der Region zwischen 13 und 21 Jahren zu einem aufregenden Videowettbewerb ein. Die von einer Jury (bestehend aus Chouchane Siranossian, Dorothee Oberlinger und dem Musikjournalisten Felix Werthschulte) bestimmten Preisträger werden im Rahmen des Eröffnungskonzerts bekannt gegeben.

Neben den Konzerten haben die Besucher der Barock-Festspiele auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, aus einem vielfältigen Rahmenprogramm mit Führungen, Musik-Comedy und vielem mehr auszuwählen.

Die Arolser Barock-Festspiele, längst als wichtige „Marke“ in der deutschen Festivallandschaft etabliert, finden seit 1985 in ununterbrochener Reihe statt. Neben den Konzerten des musikalischen Hauptprogramms veranstaltet die Stadt Bad Arolsen ein vielfältiges Rahmenprogramm. Seit 2009 werden die Festspiele von Prof. Dorothee Oberlinger, Leiterin des Instituts für Alte Musik am Mozarteum Salzburg und mehrfacher ECHO Klassik-Preisträgerin, künstlerisch geleitet.

Über Dorothee Oberlinger

Dorothee Oberlinger zählt heute zu den namhaften Vertretern ihres Instruments. Ihr Debüt gelang ihr 1997 mit dem 1. Preis im internationalen Wettbewerb SRP/Moock U.K. in London in der Wigmore Hall. Es folgten zahlreiche Einladungen zu Konzerten und Festivals in ganz Europa, Amerika und Asien sowie zahlreiche Einladungen an Konzerthäuser wie das Grand Théâtre Bordeaux, Teatro Colón Buenos Aires, Grand Théâtre de Genève, Laeiszhalle Hamburg, KKL Luzern, Tonhalle Zürich etc. und zu den Festivals wie den Resonanzen Wien, dem Yehudi Menuhin Festival Gstaad, Schleswig Holstein Musikfestival, London Lufthansa Festival, Rheingau Musik Festival, Beethoven Festival Warschau oder Beethovenfest Bonn.

Als Solistin spielt sie mit dem von ihr 2002 gegründeten Ensemble 1700 sowie mit renommierten Barockensembles und Orchestern wie den Sonatori de la Gioiosa Marca, Musica Antiqua Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin, der Academy of Ancient Music, London Baroque, Melante, Zefiro und l'arte del mondo. Sie arbeitet in verschiedenen Projekten mit führenden Musikern der Alten Musik wie Reinhard Goebel, Giovanni Antonini, Vittorio und Lorenzo Ghielmi, Luca Pianca, Rachel Podger, Giuliano Carmignola, Sandrine Piau oder Max Emanuel Cencic.

Ihre CD-Einspielungen mit barocker Musik des 17. und 18. Jahrhunderts werden von der internationalen Fachkritik mit höchsten Auszeichnungen bewertet. 2008 erhielt sie den ECHO Klassik-Preis in der Kategorie „Beste Instrumentalistin des Jahres“, 2013 für die „Beste Konzerteinspielung des Jahres (bis inkl. 18. Jh. / Flöte)“ und 2015 für die „Beste Kammermusikeinspielung des Jahres (bis inkl. 18. Jh.)“. 2012 wurde ihre CD „Flauto Veneziano“ mit dem „Diapason d'Or“ ausgezeichnet. Ihr erfolgreiches Debüt als Dirigentin gab sie Anfang 2011 in Salzburg.

Neben ihrer intensiven Beschäftigung mit der Musik des Barock widmet sich Dorothee Oberlinger immer wieder auch der zeitgenössischen Musik, so wirkte sie an der jüngsten CD „Touch“ des Schweizer Pop-Duos „Yello“ mit. Seit 2009 ist sie Intendantin der traditionsreichen Arolser Barock-Festspiele und seit 2004 Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie das dortige Institut für Alte Musik leitet. 2016 debütierte sie als Dirigentin mit der Produktion der Händel-Oper „Lucio Cornelio Silla“ bei den Tagen Alter Musik in Herne. Für ihre musikalischen Verdienste ist Dorothee Oberlinger im selben Jahr zur Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt Simmern und vom Städte-Netzwerk der Telemann-Städte zur Telemann-Botschafterin ernannt worden.

Künstlerinformationen

Arolser Barock-Festspiele 2017

CAPELLA AUGUSTINA

Die Capella Augustina wurde von Andreas Spering gegründet. Unter der Leitung des Dirigenten und Alte Musik-Spezialisten kommen international anerkannte Künstler der historischen Aufführungspraxis zusammen, um mit dem entsprechenden Instrumentarium in einer spezifischen Musiksprache ein Repertoire zu erarbeiten, das sich vom Barock bis zu Werken des 19. Jahrhunderts erstreckt. Die Konzertmeisterin der Capella Augustina ist die armenisch-französische Geigerin Chouchane Siranossian.

Die Qualität der kontinuierlichen Arbeit der Capella Augustina zieht zunehmend überregionale Aufmerksamkeit auf sich: So war das Ensemble mit Haydns Marionettenoper *Die Feuersbrunst* und mit der Haydn-Oper *L'infedeltà delusa* zu Gast bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, gastierte mit Händels Oratorium *Il Trionfo del Tempo* bei den Niedersächsischen Musiktagen und war zu den Konzertreihen im ungarischen Schloss Esterházy sowie im österreichischen Schloss Eisenstadt eingeladen. Eine szenische Produktion von Mozarts Oper *Così fan tutte* führte die Capella Augustina ins Grand Théâtre in Luxemburg, mit Haydns Oratorium *Die Schöpfung* eröffnete das Ensemble den Konzertsaal des Kulturwald Festivals und folgte im Anschluss einer Einladung des Festival d'Aix-en-Provence nach Bahrain, wo es mit einer szenischen Produktion von Mozarts *Le Nozze di Figaro* zu erleben war. 2017 und 2018 wird die Capella Augustina u.a. bei den Arolser Barock-Festspielen, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, dem Mozartfest in Würzburg, bei den Händelfestspielen in Halle und den Festspielen Europäische Wochen in Passau zu Gast sein.

Darüber hinaus ist die Capella Augustina seit 1996 das Residenzorchester der Brühler Schlosskonzerte und hat sich dort mit der Gründung des ersten deutschen Haydn-Festivals musikalisch profiliert, wodurch das Oeuvre Joseph Haydns programmatisch im Mittelpunkt steht. In den vergangenen Jahren standen Haydns Opern *Armida* und *La vera costanza* sowie *Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze* auf dem Programm. 2016 hat die Capella Augustina alle Pariser Sinfonien in Brühl aufgeführt. 2017 wird sie u.a. mit konzertanten Aufführungen von Haydns letzter Oper *L'anima del filosofo, ossia Orfeo ed Euridice* in Erscheinung treten.

Die teilweise mehrfach preisgekrönten CDs des Ensembles umfassen u.a. eine Aufnahme der Oper *Imeneo* von Georg Friedrich Händel, Oratorien von Haydn (*Die Schöpfung*, *Il Ritorno di Tobia*) und die Serenaden von Johannes Brahms.

<http://www.capella-augustina.de/>

CHOUCHANE SIRANOSSIAN

Die französische Geigerin Chouchane Siranossian zählt zu den interessantesten Talenten ihrer Generation und hat sich sowohl in Kreisen der Barockmusik als auch in der Neuen Musik einen Namen gemacht. Ihre Forschungen in historisch informierter Aufführungspraxis bis hin zur Musik der Moderne, gepaart mit ihrer stupenden Virtuosität, eröffnen den Raum für eine neue Dimension der Interpretation ihres umfassenden Repertoires.

Sie studierte bei Tibor Varga, Pavel Vernikov, Zakhar Bron und Reinhard Goebel und ist eine gefragte Solistin und Konzertmeisterin. Sie spielte u.a. mit der Staatskapelle Dresden, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Budapest Festival Orchestra, Concerto Köln, Les Musiciens du Louvre, der Hofkapelle München, dem Münchener Kammerorchester, Collegium 1704 und Anima Eterna. Sie ist Gründerin des Ensembles *Les Racines du Temps* und Leiterin des *Ensemble Esperanza* Liechtenstein.

Sie konzertierte sowohl mit Musikern wie Bertrand Chamayou, Philippe Bianconi, Michel Béroff, Daniel Ottensamer, Benjamin Engeli und Thomas Demenga als auch mit Persönlichkeiten der historischen Aufführungspraxis wie Jos van Immerseel, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Reinhard Goebel, Andrea Marcon, Marc Minkowski, Václav Luks, Christoph Prégardien, Andreas Spering, Dorothee Oberlinger, Alexis Kossenko, Philippe Jaroussky, Christophe Coin, Rudolf Lutz, Valer Barna-Sabadus, Rüdiger Lotter, Giuliano Carmignola, Roy Goodman, Michael Hofstetter und Thomas Hengelbrock. Ihr großes Interesse an zeitgenössischer Musik zeigt sich in ihrer Zusammenarbeit mit zahlreichen Komponisten wie Bechara El Khoury, Daniel Schnyder, Marc-André Dalbavie oder Eric Tanguy.

Ihre Aufnahmen als Solistin und Kammermusikerin wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. So erhielt sie für ihre erste Solo-CD „Time Reflexion“ den Diapason Découverte; „L’ange et le Diable“, eine Duo-CD mit dem Dirigenten und Cembalisten Jos van Immerseel, wurde mit dem International Classical Music Award in der Kategorie Baroque Instrumental prämiert.

Chouchane Siranossian spielt eine Violine der Gebrüder Joseph & Antoine Gagliano und eine Violine von Niccolò Amati, zur Verfügung gestellt von der Boubo-Music Stiftung.

www.chouchane-siranossian.com

CLARA BLESSING

Die Oboistin Clara Blessing (geb. Geuchen) zeichnet sich durch ihr Spiel sowohl moderner als auch historischer Oboen aus. 2015 konnte sie als erste Oboistin überhaupt einen Preis beim renommierten internationalen Telemann-Wettbewerb Magdeburg gewinnen. Auch als Blockflötistin vielfach ausgezeichnet beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, so etwa mit dem Sonderpreis für Familienensembles, zählt sie so renommierte Musikerpersönlichkeiten wie Christian Schneider und Michael Niesemann zu ihren Lehrern. Clara Blessing war als jüngstes Mitglied Solooboistin beim European Union Baroque Orchestra und arbeitet nach der Förderung im Academy Scheme regelmäßig mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment, London, zusammen.

Darüber hinaus konzertiert sie als Solistin und als Orchestermusikerin mit einigen der prominentesten Ensembles der Alten Musik-Szene, darunter das Freiburger Barockorchester, The English Baroque Soloists, La Divina Armonia, Concerto Köln, musicAeterna und die Hofkapelle München.

Sie spielt unter Dirigenten wie Sir John Eliot Gardiner, Sir Simon Rattle, Teodor Currentzis und musiziert mit Musikern wie Lorenzo Ghielmi und Lars Ulrik Mortensen bei Festivals wie dem Leipziger Bachfest, den Innsbrucker Festwochen Alter Musik und dem MAFestival Brugge. Sie konzertiert in Konzerthäusern wie der Berliner Philharmonie, dem Gewandhaus zu Leipzig, dem Théâtre des Champs-Élysées Paris, der Royal Festival Hall London und dem Concertgebouw Amsterdam. Zahlreiche CD-, Fernseh- und Rundfunkaufnahmen runden ihre Tätigkeit ab.

Clara Blessing ist Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Sie wurde außerdem unterstützt vom Verein Yehudi Menuhin Live Music Now sowie der Deutschen Stiftung Musikleben.

Seit dem Wintersemester 2016/17 ist sie Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik Würzburg für historische Oboe.

Junges Westfälisches Barockensemble, Leitung: Gudula Rosa

„Alte Musik von jungen Talenten mit Begeisterung wiederentdeckt und leidenschaftlich musiziert.“

So kann man die Philosophie des Jungen Westfälischen Barockensembles beschreiben. Unter der Leitung von Gudula Rosa, gelegentlich unterstützt durch prominente Gast-Dozenten, versucht das Ensemble eine unorthodoxe und sehr lebendige Annäherung an historische Aufführungspraxis: mit durchaus wechselnden Lösungen in der Wahl von Instrumenten, Saiten, Bögen oder Stimmungen, aber immer mit kompromissloser Suche nach Aussage, Farbe, Artikulation, Phrasierung und schließlich Spielfreude.

Das Junge Westfälische Barockensemble der Westfälischen Schule für Musik wurde im Jahr 2000 anlässlich einer Konzertreise nach Frankreich aus jungen Preisträgerinnen und Preisträgern (Alter ca. 12 - 18 Jahre) regionaler, nationaler und internationaler Wettbewerbe von Ulrich Rademacher gegründet und bis 2013 im Team mit Gudula Rosa geleitet. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die bedeutenden Orchesterwerke und Solokonzerte des Hochbarock, etwa von Bach, Telemann, Händel und Vivaldi.

Das Ensemble spielt in wechselnden Besetzungen auch ohne Dirigenten. In der Sonderwertung „Alte Musik“ in den Jahren 2004, 2007, 2010, 2013 und 2016 wurde es auf Bundesebene des Wettbewerbes „Jugend musiziert“ mit ersten Preisen ausgezeichnet und erhielt Sonderpreise des Deutschen Tonkünstlerverbandes, der NRW Sparkassen, der Deutschen Stiftung Musikleben und der Manfred-Vetter-Stiftung. Das Ensemble war nicht nur in Münster zu hören, sondern auch im Rahmen von Konzertreisen nach Frankreich, Brasilien, auf Einladung des Goethe-Institutes in Ecuador, Malaysia und Singapur, bei Fernsehauftritten in ARD und WDR sowie auf den CD's „Telemann live“, „Ensemblepreise 2004“ und „Affettuoso“.

Mit seiner Musik engagiert sich das Junge Westfälische Barockensemble für Menschenwürde, Völkerverständigung und musikalische Ausbildung für bedürftige Kinder. Das Konzert in einer Obdachlosen - Herberge der Organisation Rede Rua (Das Herz der Straße) in São Paulo zählt zu den nachhaltigsten Eindrücken mit Menschen und der verbindenden Kraft der Musik, die das junge Ensemble erleben durfte.

ENSEMBLE 1616

Niklas Wagner (Bass), Johanna Pistorius (Barockvioline), Jakob Pungel (Barockcello) und Julius Lorscheider (Cembalo) haben sich Anfang des Jahres 2016 zum Ensemble 1616 zusammengefunden. Die vier jungen Musiker kommen aus vier verschiedenen Städten aus NRW und sind 16 bzw. 17 Jahre alt. Unter der Anleitung von Sylvie Kraus (Concerto Köln) setzten sie sich intensiv mit dem Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts auseinander und begeistern sich für die historische Aufführungspraxis. Weitere Impulse erhielt das Ensemble von Jens Hamman, Wolfgang Kostujak und Werner Matzke. Die vier traten zuletzt in Konzerten in Bonn, Dortmund, Köln und Paris auf. Das Ensemble freute sich über die Höchstpunktzahl im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2016 und den Manfred-Vetter-Preis.

QUADRIFOGLIO

Das Ensemble „Quadrifoglio“ mit Johanna Bleyer (Blockflöte/Violine), Lea Schürings (Blockflöte), Josephina Lucke (Cembalo) und Philip Neugebauer (Violoncello) hat sich im Herbst 2015 für die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“ formiert.

Über den Landeswettbewerb NRW im März 2016 konnte das Ensemble sich mit Höchstpunktzahl für den Bundeswettbewerb qualifizieren, in welchem es ebenfalls einen ersten Preis, den *Geschwister-Sütterlin-Sonderpreis für eine herausragende Darbietung in der Kategorie „Alte Musik“* sowie einen Sonderpreis des Bärenreiterverlages erspielte. Im Anschluss trat das Ensemble auf Einladung der Wettbewerbsleitung beim Festakt zum Abschluss des Wettbewerbs im Kasseler Kongress Palais auf.

Auf Einladung des Landesmusikrates, welcher das Ensemble in die Förderung aufgenommen hat, wurde das Ensemble im März 2016 über Kurse von namhaften Dozenten unterrichtet.

Im März gewann das Ensemble den von der Stiftung „Jugend & Schlösser“ und der Andreas-Mohn-Stiftung gemeinsam vergebenen *Kammermusikförderpreis NRW 2016*, welcher im November im Rahmen eines Festkonzerts im Bagno-Konzertsaal auf Schloss Steinfurt bei Münster überreicht wurde. Verbunden war dieser Preis mit einem 4-tägigen Meisterkurs und weiteren Konzertauftritten.

Auf Einladung des Landesmusikrates spielte das Ensemble im Preisträgerkonzert NRW in der Tonhalle Düsseldorf. Außerdem konzertierte es in der Reihe *Debüt-Konzerte* in der Kaiser-Friedrich-Halle in Mönchengladbach, mehrfach im Rahmen einer Konzertreihe in der Mönchengladbacher City-Kirche sowie bei den „Niederdonker Konzerten“ der Stiftung Meerbusch-Büderich.

Alle vier spielen regelmäßig zusätzlich in verschiedenen Ensembles und treten mit ihren Instrumenten Blockflöte, Violine, Cello oder Klavier auch solistisch auf. So wurde Johanna 2014 als Solistin mit den Niederrheinischen Sinfonikern engagiert. Die vier Musiker sind mehrfache erste Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ und Preisträger internationaler Wettbewerbe wie zum Beispiel dem Hindemith-Wettbewerb Berlin, dem Concours „Flame“ in Paris, dem Concorso „Giovani Talenti“ der Concorsi Internazionali di Musica della Val Tidone in Italien und dem Europäischen Wettbewerb für junge Solisten in Luxemburg.

Geleitet und unterrichtet wird das Ensemble von Marion Bleyer-Heck, Mönchengladbach. Unterstützt wird es außerdem vom Cembalisten Wolfgang Kostujak (Folkwang Universität Essen).

SERGEY MALOV

Sergey Malov, als kleiner Junge gleichermaßen mit Violine wie mit Fußball beschäftigt, hat sich nach seinem ersten internationalen Wettbewerbserfolg beim Louis Spohr Wettbewerb 1998 für das erstere entschieden. Zu den weiteren internationalen Wettbewerbs-Preisen auf der Violine und Bratsche (Paganini 2006, Heifetz 2009, ARD 2009, Tokyo Viola Competition 2010, W. A. Mozart Salzburg 2011, Michael Hill Competition, Neuseeland 2011) und Diplomen (Universität Mozarteum Salzburg, Hochschule für Musik Hanns Eisler) kam auch die Leidenschaft für das Violoncello da spalla, das Musizieren in anderen Musikrichtungen, das Komponieren seiner eigenen Jazz Kadenzen sowie Billardspiel hinzu.

Gleich fließend wie Russisch, Deutsch, Englisch und Ungarisch spricht er auch Französisch und Spanisch. Aus der schönsten Kapitale Europas, Berlin, führen ihn viele Orchester-, Kammermusik- und Solokonzerte nach Nordamerika, Neuseeland, Südafrika, jährlich nach Japan und immer mehr durch Europa und Russland.

Außer kompromissloser Barockmusik (wie beim Barockfestival Oude Muziek in Utrecht) und modernsten Uraufführungen (u.a. mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik) beinhaltet sein Repertoire fast alle klassischen, romantischen und modernen Viola- und Violinkonzerte, die er besonders gerne mit Orchestern wie den London-, Tokyo-, St. Petersburger Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Camerata und dem Mozarteum Orchester Salzburg sowie der Lahti Symphony spielt.

Sergey Malovs reiches Instrumentarium umfassen Geigen von Ferdinando Gagliano, Gioffredo Cappa (Leihgabe der Jumpstart Jr. Stiftung), Matthieu Devuyst und Dmitry Badiarov, eine Bratsche von Pietro Gaggini aus der Stiftung Carlo van Neste und ein Violoncello da spalla, speziell für ihn gebaut von Dmitry Badiarov (2011). Auf allen Instrumenten verwendet er die neuesten Saiten von Tomastik-Infeld, Wien.

Im September 2013 erschien seine Solo Debüt-CD bei eaSonus (www.easonus.com) – 13 Strings, Vol. 1 – mit Cello Solo Suites von J. S. Bach gespielt auf dem violoncello da spalla und Bela Bartóks Solosonate für Violine.

FLORIAN BIRSAK

Florian Birsak verschrieb sich von Kindheit an der sogenannten „Alten Musik“, sein Instrumentarium sind historische Kiel- und Hammerflügel sowie das Clavichord.

Seine musikalische Ausbildung genoss er zuerst in seiner Geburtsstadt Salzburg, später auch in der Musikhochschule München. Prägende Persönlichkeiten seiner künstlerischen Reifung sind Lars Ulrik Mortensen, Liselotte Brändle, Kenneth Gilbert, Nikolaus Harnoncourt und Anthony Spiri. Preise bei internationalen Wettbewerben z. B. beim Flandernfestival in Brügge oder dem internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg folgten. 2003 erhielt er zusammen mit der Cellistin Isolde Hayer den August-Everding Preis der Konzertgesellschaft München.

Ein wesentlicher Teil seines musikalischen und wissenschaftlichen Interesses liegt in der adäquaten Ausführung des Generalbasses in all seinen Stilfacetten. So war und ist er in der Funktion des Continuospielers gern gesehener Gast in Klangkörpern wie der Camerata Salzburg, der Münchener Hofkapelle, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Mahler Chamber Orchestra, dem L'Orfeo Barockorchester, Armonico Tributo, dem Oman Consort, dem Balthasar Neumann Ensemble, den Münchner Philharmonikern, der Camerata Bern oder dem Concentus Musicus Wien unter Dirigenten wie N. Harnoncourt, Sir R. Norrington, S. Kuyken, G. Antonini, Chr. Hogwood, I. Bolton, Th. Hengelbrock und vielen anderen.

In jüngerer Zeit konzentrierte sich Florian Birsak zunehmend auf solistische Aufgaben sowie eigene Kammermusikprojekte mit besonderer programmatischer Zielsetzung.

2013 wurde er als Cembaloprofessor an das Mozarteum Salzburg berufen, darüber hinaus leitet und initiierte er die Akademie „Innsbruck Barock“, welche seit 2014 im August Meisterkurse und Workshops im Bereich der historischen Aufführungspraxis anbietet. Er ist als neuer künstlerischer Leiter der „Salzburger Bachgesellschaft“ designiert.

l'arte del mondo

Das Orchester l'arte del mondo, im Jahr 2004 vom künstlerischen Direktor Werner Ehrhardt gegründet, sieht sich in der Tradition der so genannten Alten Musik. Diese ist der Ausgangspunkt des Ensembles, welches sich aber genauso der Arbeit auf modernen Instrumenten und einem vielfältigen Repertoire bis zur Romantik und Moderne verschrieben hat.

Schon bald nach der Gründung folgten Einladungen zu renommierten Festivals und Konzertreihen wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Bonner Beethovenfest, den Musikfestspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musikfestival, ins Konzerthaus Berlin oder der Cité de la Musique in Paris sowie Kooperationen mit dem WDR und dem Deutschlandfunk. Heute ist l'arte del mondo regelmäßiger Gast im Festspielhaus Baden-Baden, im Herkulessaal München sowie bei den Internationalen Händelfestspielen Halle.

Seit der Gründung von l'arte del mondo wurde in Zusammenarbeit u. a. mit dem CD-Label Capriccio das interessante Schaffen dieses Ensembles dokumentiert, wozu viele Weltpremieren und Wiederentdeckungen zählen, sowohl im Bereich Sinfonik als auch in Oper und Oratorium. Die Einspielung der Opéra Comique „L'Irato ou l'Emporté“ (Capriccio) von Etienne Nicolas Méhul im Oktober 2006 wie auch die Einspielung „Liaisons“ (Onyx Classics) mit der israelischen Sopranistin Chen Reiss mit Werken von Mozart, Salieri und Joseph Haydn wurden im Herbst 2011 mit dem renommierten französischen Preis „Diapason“ ausgezeichnet.

Seit der Saison 2010/2011 erscheinen die Aufnahmen von l'arte del mondo bei Sony/Deutsche Harmonia Mundi. Die erste Veröffentlichung „Amor Oriental“ erschien im April 2011. Seitdem folgten u. a. Weltersteinspielungen wie Pasquale Anfossis „La finta giardiniera“ mit Nuria Rial und Krystian Adam, der Begräbniskantate von Joseph Martin Kraus mit dem RIAS-Kammerchor und Christoph Willibald Glucks „La clemenza di Tito“.

Als Solisten sind u.a. Daniel Hope, Edita Gruberová, Reinhold Friedrich, Viktoria Mullova, Daniel Müller-Schott, Lars Vogt, Simone Kermes, Laura Aikin, Raffaella Milanese, Rainer Trost, Xavier de Maistre, Valer Sabadus, Chen Reiss, Ahmet Özhan und Uri Caine regelmäßig zu Gast bei l'arte del mondo.

Gastspiele führen l'arte del mondo u.a. in die Tonhalle Düsseldorf, in die Philharmonie Berlin, zum Mozartfest Würzburg, zu den Schwetzingen Festspielen, zu den Musikfestspielen Potsdam-Sanssouci sowie nach Südamerika und Asien, in die Türkei und Schweiz, nach Japan, China, Frankreich, Dänemark und Israel.

l'arte del mondo wird seit der Spielzeit 2010/2011 als permanentes „orchestra in residence“ von Bayer Kultur gefördert. Das Ensemble probt und arbeitet im Bayer Kulturhaus Leverkusen und entwickelt gemeinsam mit Bayer Kultur jährlich vier außergewöhnliche Konzertprojekte.

www.lartedelmondo.de

ENRICO ONOFRI

Enrico Onofri wurde in Ravenna (Italien) geboren. Seine Karriere begann mit einer Einladung von Jordi Savall als Konzertmeister von La Capella Real. Sehr bald fand er sich mit Gruppen wie Concentus Musicus Wien, Ensemble Mosaïques und Concerto Italiano zusammen. Von 1987 bis 2010 war er der Konzertmeister und Solist von Il Giardino Armonico.

Im Jahr 2002 debütierte er als Dirigent, was in der Presse gefeiert wurde und zu zahlreichen Einladungen von Orchestern und Festivals in Europa, Japan und Kanada führte. Von 2004 bis 2013 war er Hauptdirigent von Divino Sospiro in Lissabon und seit 2006 ist er Hauptdirigent bei Orquesta Barroca de Sevilla. Als Dirigent arbeitet Onofri mit Ensembles wie Camerata Bern, Festival Strings Luzern, Akademie für Alte Musik, Kammerorchester Basel, Orchester Ensemble Kanazawa, Cipango Consort Tokyo, Real Orquesta de Sevilla, Orchester de Clermont Ferrand, Orchester de l'Opéra de Lyon, Orquesta Sinfonica de Galizien und anderen mehr.

Enrico Onofri gründete die Kammergruppe Ensemble Imaginarium zur Aufführung von Programmen des italienischen Barockrepertoires. Er hat in den weltweit führenden Konzerthallen neben Künstlern wie Nikolaus Harnoncourt, Gustav Leonhardt, Christophe Coin, Cecilia Bartoli und Katia und Marielle Labèque musiziert. Viele von Enrico Onofris Aufnahmen mit Teldec, Decca, Astrée, Naive, Deutsche Harmonia Mundi / Sony, Passacaille, Nichion, Winter & Winter, Opus111, Jungfrau, Zig Zag Territoires etc. wurden mit renommierten internationalen Preisen ausgezeichnet. Seine Konzerte wurden von europäischen, amerikanischen, asiatischen und australischen Netzwerken ausgestrahlt.

Enrico Onofri ist Professor für Barockvioline am Konservatorium Bellini in Palermo. Er wird regelmäßig zu Meisterkursen in ganz Europa, Kanada, Japan und den USA eingeladen. Daneben ist er Tutor und Gastdirigent des Barockorchesters der Europäischen Union.

<http://www.enricoonofri.com>

ENSEMBLE IMAGINARIUM

Imaginarium bedeutet „Bildergalerie“. Das Ensemble wurde von Enrico Onofri gegründet; unter seiner musikalischen Leitung kommen Musiker aus den führenden Originalklangensembles in einem Klangkörper zusammen. Die Ensemblegröße von Imaginarium variiert je nach Projekt und reicht von einem Kern von drei Musikern bis zu einer kleinen Orchesterbesetzung. Im Jahr 2006 veröffentlichte Imaginarium die CD „La voce nel violino“, die dem großen frühen italienischen Barockrepertoire für Violine gewidmet ist. Eine zweite CD folgte 2010 von Sony / Deutsche Harmonia Mundi: Vivaldi „La Follia und Violinsonaten“. Die beiden jüngsten CDs von Imaginarium wurden von dem Label Passacaille veröffentlicht: Im Jahr 2013 ein Album, das der virtuosen italienischen Violinmusik gewidmet ist (Tartinis „Devil's Trill“ und Veracinis Sonaten) sowie 2014 und 2015 beide Bände der kompletten Corelli-Geigensonaten Op.V, die prestigeträchtige internationale Auszeichnungen erhielt.

Vittorio Ghielmi

Vittorio Ghielmi, der von Musikkritikern mit Pablo Casals und Jasha Heifetz verglichen wird, hat der Alten Musik im Allgemeinen und der Viola da gamba im Besonderen spieltechnisch ebenso wie hinsichtlich der Auswahl des Repertoires den Weg in ein neues Klangimage eröffnet.

Geboren wurde Vittorio Ghielmi in Mailand, wo er als Vierjähriger zunächst Geige und dann Viola da gamba spielen lernt und schon früh durch die Intensität und Vielseitigkeit seiner musikalischen Interpretationen auffällt. Seit jeher interessierte er sich für alte Spieltechniken und das, was davon heute im Musikgut der Völker noch lebendig ist.

Für seine Interpretationen auf der Gambe wird er 1997 mit dem Erwin Bodky Award (Cambridge, Massachusetts - USA) ausgezeichnet. 1995 gewinnt er den Preis des internationalen Wettbewerbs für Streichinstrumente Concorso internazionale Romano Romanini per strumenti ad arco in Brescia. Er studiert Viola da gamba bei Roberto Gini (Mailand), Wieland Kuijken (am Königlichen Konservatorium in Brüssel), Christophe Coin (Paris) und an der Università Cattolica in Mailand wird er mit Auszeichnung zum Doktor der italienischen Philologie promoviert. Grundlegend für seine musikalische Ausbildung ist die Begegnung mit dem schweizerischen Saiteninstrumentenbauer Luc Breton und zahlreichen ausgebildeten Musikern aus außereuropäischen Kulturkreisen (Indien, Afghanistan, Afrika, Lateinamerika).

Als Gambensolist wie auch als Dirigent hat er mit seinem Repertoire der klassischen und Alten Musik Konzerte in den angesehensten Konzertsälen der Welt (Wiener Musikverein, Berliner Philharmonie, Pablo Casals Konzertsaal, Tokio u.a.) gegeben und wurde von vielen großen Orchestern (Los Angeles Philharmonic Orchestra in der Bowl Hall, Hollywood, London Philharmonia, Wiener Philharmoniker, Il Giardino Armonico, Freiburger Barock-Orchester u.a.) als Solist begleitet oder er hat mit seinem Bruder, Lorenzo Ghielmi, oder mit dem Lautisten Luca Pianca im Duo auf der Konzertbühne gestanden.

Als Kammermusiker oder als Solist ist er mit Künstlern wie Gustav Leonhardt (im Duo), Cecilia Bartoli, András Schiff, Thomas Quasthoff, Mario Brunello, Enrico Onofri, Viktoria Mullona, Giuliano Carmignola, Christophe Coin, Reinhard Goebel und Giovanni Antonini aufgetreten. Er ist einer der wenigen Gambisten, der auf Einladung von Orchestern immer wieder als Solist zu hören ist (mit Konzerten für Viola da gamba und Orchester von Johan Gottlieb Graun, Telemann u.a.).

Er hat als Interpret bei Weltpremieren neuer Kompositionen mitgewirkt (u.a. bei Kevin Volan, *White Man's Sleep*, im Teatro Regio, Turin; Nadir Vassena, *Bagatelle trascendentali* für Viola da gamba, Laute und Orchester, Berliner Philharmonie, 2006; Uri Caine, *Konzert für Viola da gamba und Orchester*, das Vittorio Ghielmi gewidmet ist, im Concertgebouw, Amsterdam, und im Bozar, Brüssel, 2008). Seit 2007 unterstützt er Riccardo Muti bei der Vorbereitung des Programms für die Salzburger Festspiele mit der Zusammenstellung des neapolitanischen Repertoires aus Barock und Frühklassik. Ebenfalls im Jahre 2007 ist Vittorio Ghielmi als Autor und Leiter eines Schauspiels zu dem Kantatenzyklus „*Membra Jesu Nostri*“ von Dietrich Buxtehude an die Öffentlichkeit getreten, bei dem der amerikanische Filmemacher Marc Reshovsky (Hollywood) Regie führte und eine Videoverfilmung produzierte; es sang der Chor des Rilke Ensembles (unter der Leitung von Gunnar Eriksson, Göteborg, Schweden); eine Produktion für das Festival *Semana de musica religiosa* in Cuenca, Madrid.

Das von ihm ins Leben gerufene Ensemble *Il Suonar Parlante* widmet sich vorrangig der Erforschung des Repertoires der Alten Musik, es realisiert jedoch auch neue musikalische Wirklichkeiten. So pflegt es eine enge Zusammenarbeit und Projekte mit Jazzmusikern wie Kenny Wheeler, Uri Caine, Jim Black, Don Byron, Markus Stockhausen, Ernst Reijseger, mit Liedermachern wie Vinicio Capossela und Musikern außereuropäischer Traditionen wie den afghanischen Virtuosen Siar Hashemi (Tabla) und Khaled Arman (Ensemble Kabul). Zahlreiche Jazzmusiker und Komponisten haben eigene Stücke für *Il Suonar Parlante* geschrieben.

Die Liste der CD-Einspielungen und der Kritikerpreise ist lang. (WINTER & WINTER, HARMONIA MUNDI, TELDEC, DECCA, SONY, AUVIDIS, OPUS 111, PASSACAILLE etc.). Vier CDs sind dem virtuosen Werk für Viola da gamba und Orchester von Johann Gottlieb Graun (1702 – 1771) gewidmet und eingespielt worden unter der Mitwirkung der Ensemble Baroque de Limoges, der Wiener Akademie und „*Il Gardellino*“.

Als Inhaber des Lehrstuhls für Viola da gamba am Luca Marenzio - Konservatorium in Brescia gibt Vittorio Ghielmi Meisterklassen und Vorlesungen an Universitäten und Konservatorien auf der ganzen Welt. Am Politecnico della cultura, delle arti e delle lingue in Mailand leitet er einen

Studiengang unter dem Titel „Il Suonar Parlante“, der die Erforschung alter Spieltechniken und deren Spuren im musikalischen Kulturgut der Völker zum Inhalt hat.

Er ist Autor eines weithin bekannten Methodenlehrbuchs für das Gambenspiel (zusammen mit Paolo Biordi, erschienen im Ut-Orpheus Verlag, Bologna) und er hat zahlreiche, bisher unveröffentlichte Seiten und Studien zur Alten Musik (im Minkoff Verlag, Fuzeau) veröffentlicht.

Für LIBROFORTE betreute er die kritische Gesamtausgabe der Konzerte für Viola da gamba und Orchester von J. G. Graun.

Vittorio Ghielmi spielt auf einer Gambe von Michel Colichon, Paris 1688.

GRACIELA GIBELLI

Die argentinische Sängerin Graciela Gibelli genoss ihre erste Gesangsausbildung an der Escuela de niños cantores, einer berühmten Gesangsschule für Kinder in Cordoba. Ein anschließendes Studium schloss sie in Italien bei Margaret Hayworth ab. Als Sopranistin arbeitet sie regelmäßig sowohl mit Künstlern wie Vittorio Ghielmi als auch mit dessen Ensemble Il Suonar Parlante zusammen. Die Bandbreite ihres Repertoires reicht von Alter Musik über Klassik und zeitgenössischer Musik bis zu popkulturellen Genres. So ist sie nicht nur als Solistin mit Orchester und in Recitals bei international wichtigen Alte Musik- und Klassik-Festivals wie den Tagen Alter Musik Herne oder Musica y Musika Bilbao zu Gast, sondern war auch schon u.a. mit Kenny Wheeler und Ansgar Stripens beim Verona Jazz-Festival zu erleben und arbeitet gegenwärtig mit der Rockband Daphne's Walk zusammen. Als Interpretin Neuer Musik trat sie 2007 bei der Semana de Musica Religiosa in Madrid mit der Uraufführung von Hans Rotmans „Transition“ in Erscheinung.

Il Suonar Parlante

Die Bezeichnung Il Suonar Parlante steht für eine besondere Spieltechnik der Alten Musik, bei der das Instrument die menschliche Stimme imitiert. Mit seinem Ensemble hat es sich der Gambist Vittorio Ghielmi zur Aufgabe gemacht, diese Klangqualität zu pflegen. Hervorgegangen aus dem Quartetto Italiano di viole da gamba spielt das Ensemble heute in unterschiedlich großen Besetzungen. Als Vertreter des historischen Originalklangs ist das Ensemble gern gesehener Gast bei Festivals wie der Semana de Musica Religiosa de Cuenca in Madrid. In seinen Programmen pendelt das Ensemble immer wieder zwischen Alter und Neuer Musik. In besonderer Weise verfolgt das Ensemble dabei die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Musiktraditionen, was zur Zusammenarbeit mit dem Tölzer Knabenchor und dem amerikanischen Jazz-Pianisten Uri Caine führte. Gemeinsame Projekte mit anderen Grenzgängern wie Don Byron, Markus Stockhausen und Paolo Fresu sowie mit Vertretern traditioneller und außereuropäischer Musikkulturen sind keine Seltenheit.